

**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in  
(Fachlehrgang)**  
**Generalistische Ausprägung**

**Lehrplan**

**Lernziele**

**Stoffverteilungspläne**

## **Vorbemerkungen**

### **1. Die Ziele des Lehrgangs**

#### **1.1 Funktionen**

Durch die Teilnahme am Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt (generalistische Ausprägung) sollen Mitarbeiter der niedersächsischen Sparkassen und ihrer Landesbanken befähigt werden, qualifizierte Aufgaben in Stabsabteilungen oder in der umfassenden Beratung von Privat- und Firmenkunden wahrzunehmen. Der Lehrgang richtet sich an Mitarbeiter, die bereit sind, sich überdurchschnittlich für die Belange ihrer Sparkasse zu engagieren. Bei entsprechender persönlicher Eignung sollen Führungsaufgaben wahrgenommen werden können.

#### **1.2 Qualifikationen**

Der Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt hat die Qualifikationen zu vermitteln, die für die Übernahme der oben genannten Aufgaben erforderlich sind. Dazu gehören

- eine umfassende Fachkompetenz, um Sachverhalte klären und Kunden und Mitarbeiter qualifiziert informieren und beraten zu können,
- eine breite Methodenkompetenz, um die notwendige Anpassung an die sich wandelnden internen und externen Strukturen vornehmen zu können,
- eine sichere Sozialkompetenz, um die Geschäfts- und Ergebnisverantwortung gegenüber Kunden und Mitarbeitern kompetent vertreten zu können.

#### **1.3 Voraussetzungen**

Der Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt setzt die Kenntnisse und Fähigkeiten voraus, die in der Berufsausbildung zum Sparkassen- oder Bankkaufmann, in der anschließenden Berufspraxis, im Studiengang zum Sparkassenfachwirt für Kundenberatung, durch die vorbereitenden Lerneinheiten des Studienwerks „Sparkassen-Colleg“ des Instituts für Fernstudien oder durch betriebliche oder eigenverantwortliche Studien erworben worden sind.

## **Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**

### **Generalistische Ausprägung**

#### **1.4 Abschluss**

Durch die Prüfung zum Sparkassenbetriebswirt ist am Ende des Lehrgangs festzustellen, ob die Studierenden die für die Ausübung und Wahrnehmung der genannten Tätigkeiten und Aufgaben notwendigen Fachkenntnisse und Fertigkeiten besitzen. Sofern dies in der Sparkassenfachprüfung erfolgreich nachgewiesen wird, wird die anerkannte Bezeichnung "Sparkassenbetriebswirt" verliehen. Mitarbeiter, die bei einer Landesbank oder einer sonstigen Einrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe beschäftigt oder von dieser angemeldet worden sind, sind berechtigt, die Bezeichnung „Bankbetriebswirt Sparkassenakademie“ zu führen.

#### **2. Der Lehr- und Studienplan**

Der vorliegende Lehr- und Studienplan berücksichtigt die genannten Zielsetzungen des Lehrgangs. Er setzt die Rahmenvereinbarung der deutschen Sparkassenakademien und das Kerncurriculum einschließlich der Prüfungsanforderungen um.

Der Lehrplan ist für Lehrende und Lernende verbindlich. Die Fächer- und Studienübersicht ordnet die Lernziele und die Stoffinhalte den Bereichen Grundlagen des unternehmerischen Denkens und Entscheidens für verantwortungsbewusstes Handeln im Markt-, Betriebs- und Stabsbereich der Sparkassen oder Landesbanken, Privatkundengeschäft und Firmenkundengeschäft zu.

Die genannten Lernziele weisen unterschiedliche Lernzielstufen auf. Die zugeordneten Stoffinhalte und die Stundenzahl geben einen Anhalt für die Tiefe des zu vermittelnden Stoffes. Da aus organisatorischen Gründen der fachliche Vorlauf oder die wünschenswerte Parallelität zwischen verwandten Fächern nicht immer in vollem Umfange hergestellt werden kann, werden die Dozenten um eine interne Abstimmung gebeten, damit Doppelarbeit vermieden wird.

#### **3. Lehr- und Lernmethoden**

Die einzelnen Stoffgebiete sind praxisgerecht und anwendungsbezogen, jedoch auf wissenschaftlicher Grundlage zu vermitteln. Um bei den Teilnehmern die geforderte Handlungskompetenz für qualifizierte Aufgaben zu entwickeln, ist der Einsatz geeigneter Lehr- und Lernmethoden erforderlich. Dazu gehören neben Trainingseinheiten zur Gesprächsführung, Moderation und Präsentation alle teilnehmeraktiven Lehr- und Lernmethoden im gesamten Fachunterricht.

### **3.1 Fallstudie und Kleingruppenarbeit**

Der verstärkte Einsatz von Fallstudien soll dazu dienen, den Lehrstoff zu vertiefen und anhand praktischer Beispiele einzuüben. Die Präsentation der Ergebnisse gibt Gelegenheit, das sprachliche Verhalten der Teilnehmer zu verbessern und die Kritikfähigkeit in der Auseinandersetzung mit fachlichen Themen zu fördern.

Mit Hilfe partnerschaftlicher Arbeit und durch Kleingruppenarbeit im Seminarraum lassen sich Teilaufgaben parallel lösen und unterschiedliche Ergebnisse beurteilen und bewerten.

### **3.2 Literatur**

Die in einer Literaturliste angegebene Literatur ist für die Teilnehmer Pflicht. Die Nutzung ist dadurch zu fördern, dass den Lehrgangsteilnehmern ausgewählte Inhalte verbindlich zum Selbststudium übertragen werden. Neben der Förderung der Eigeninitiative kann dadurch der erforderliche Freiraum für den Einsatz teilnehmeraktiver Lehr- und Lernformen im Unterricht gewonnen werden. Die Inhalte der als vorbereitend eingestuften Lerneinheiten des Studienwerks „Sparkassen-Colleg“ der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management (HFM) gelten als behandelter Stoff und sind damit auch prüfungsrelevant. Der gesamte Selbststudienanteil wird nicht in den einzelnen Fächern ausgewiesen.

**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**  
Generalistische Ausprägung

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
Vorbemerkungen	2
<b>Grundlagenfächer</b>	
Grundfragen der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung	9
Marketing in Sparkassen	11
Medialer Vertrieb	13
Geschäftspolitik und Unternehmenskultur der Sparkassen	14
Grundfragen des bürgerlichen Rechts in der Kundenberatung	15
Gesellschafts-, vollstreckungs- und insolvenzrechtliche Fragen in der Firmenkundenbetreuung	18
Kommunikation, Kooperation und Moderation	20
Grundlagen des Projektmanagements	21
Führung, Gesprächsführung und Präsentation	23
Controlling in Sparkassen	24
Jahresabschluss der Kreditinstitute	26
Wirtschafts- und währungspolitische Fragen in der Kundenberatung	28
<b>Vertiefungsfächer</b>	
<b>Privatkundengeschäft</b> <b>(Individualkunden/Vermögende Kunden)</b>	
Steuerfragen in der Beratung vermögender Privatkunden (inkl. Grundlagen des Steuerrechts)	31
Wertpapiere I: Anlage in Renten, Aktien und Fonds (einschl. Finanzmathematik)	33
Wertpapiere II: Derivate und Zertifikate	35
Recht in der Anlageberatung	36
Spezialfragen der Kontoführung	38
Vorsorge- und Risikomanagement	40
Finanzierung von Immobilien	41

**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**  
Generalistische Ausprägung

**Inhaltsverzeichnis**

**Seite**

**Firmenkundengeschäft**

Firmenkundenkreditgeschäft (einschl. Leasing und Factoring)

44

Unternehmensanalyse

47

Steuern der Firmenkunden

49

**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**  
Generalistische Ausprägung

**Lehrplan**

**Unterrichts-  
einheiten**

***Grundlagenfächer***

Grundfragen der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung	44
Marketing in Sparkassen	20
Medialer Vertrieb	10
Geschäftspolitik und Unternehmenskultur der Sparkassen	20
Grundfragen des bürgerlichen Rechts in der Kundenberatung	36
Gesellschafts-, vollstreckungs- und insolvenzrechtliche Fragen in der Firmenkundenbetreuung	20
Kommunikation, Kooperation und Moderation	24
Grundlagen des Projektmanagements	18
Führung, Gesprächsführung und Präsentation	22
Controlling in Sparkassen	18
Jahresabschluss der Kreditinstitute	24
Wirtschafts- und währungspolitische Fragen in der Kundenberatung	40
	<hr/>
	296

***Vertiefungsfächer***

**Privatkundengeschäft  
(Individualkunden/Vermögende Kunden)**

Steuerfragen in der Beratung vermögender Privatkunden (inkl. Grundlagen des Steuerrechts)	24
Wertpapiere I: Anlage in Renten, Aktien und Fonds (einschl. Finanzmathematik)	34
Wertpapiere II: Derivate und Zertifikate	16
Recht in der Anlageberatung	10
Spezialfragen der Kontoführung	20
Vorsorge- und Risikomanagement	16
Finanzierung von Immobilien	36
	<hr/>
	156

**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**  
Generalistische Ausprägung

**Lehrplan**

**Unterrichts-  
einheiten**

**Firmenkundengeschäft**

Firmenkundenkreditgeschäft (einschl. Leasing und Factoring)

40

Unternehmensanalyse

34

Steuern der Firmenkunden

16

---

90

**Selbststudium Sparkassen-Colleg**

60

**Gesamtunterrichtseinheiten (à 45 Minuten)**

**602**  
**===**



**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**  
Generalistische Ausprägung

<b>Grundfragen der betriebswirtschaftlichen Unternehmensführung</b>
---

## Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die betrieblichen Leistungsprozesse in den Unternehmen der Firmenkunden erklären und die Zusammenhänge erläutern,
- die betriebliche Kosten- und Leistungsrechnung eines Firmenkunden erklären und zu den Anwendungsmöglichkeiten der Kostenrechnungssysteme Stellung nehmen,
- einem Firmenkunden die betrieblichen Finanzprozesse (Finanzierung/Investition) erklären, die vom Kunden angewandten Methoden der Investitionsrechnungen beurteilen und dem Firmenkunden die Zusammenhänge zwischen Investitions- und Finanzplanung erläutern,
- mögliche Auswirkungen betrieblicher und außerbetrieblicher Einflussfaktoren auf die von dem Firmenkunden angestrebten Unternehmensziele erläutern,
- Ziele, Grundsätze und Instrumente der Personalplanung, -beschaffung, -führung und -entwicklung erläutern,
- Inhalte ausgewählter arbeitsrechtlicher Regelungen nennen.

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die betrieblichen Leistungsprozesse in den Unternehmen der Firmenkunden erklären und die Zusammenhänge erläutern,
- die betriebliche Kosten- und Leistungsrechnung eines Firmenkunden erklären und zu den Anwendungsmöglichkeiten der Kostenrechnungssysteme Stellung nehmen,
- einem Firmenkunden die betrieblichen Finanzprozesse (Finanzierung/Investition) erklären, die vom Kunden angewandten Methoden der Investitionsrechnungen beurteilen und dem Firmenkunden die Zusammenhänge zwischen Investitions- und Finanzplanung erläutern,
- mögliche Auswirkungen betrieblicher und außerbetrieblicher Einflussfaktoren auf die von dem Firmenkunden angestrebten Unternehmensziele erläutern,
- Ziele, Grundsätze und Instrumente der Personalplanung, -beschaffung, -führung und -entwicklung erläutern,
- Inhalte ausgewählter arbeitsrechtlicher Regelungen nennen.

<p><b>Unterrichtseinheiten: 44</b></p>
--

Lerninhalte		UE
1.	<b>Grundlagen der Betriebswirtschaft und Ansatzpunkte der Unternehmenspolitik</b>	4
1.1	Gegenstand und Aufgaben der BWL	
1.2	Unternehmensziele/-grundsätze/-visionen	
1.3	Unternehmensaufbau <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtsformen</li> <li>- Kooperationsformen</li> <li>- Aufbau-, Ablauf und Projektorganisation</li> </ul>	
1.4	Personalmanagement <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenhang zwischen Personal- und Geschäftspolitik</li> <li>- Ziele und Instrumente des Personalmanagements</li> </ul>	10
2.	<b>Leistungserstellung, Logistik und Absatzwirtschaft (Marketing)</b>	8
2.1	Betriebliche Leistungsfaktoren	
2.2	Beschaffungslogistik und Lagerhaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedarfs- und Beschaffungsplanung</li> <li>- Lagerplanung und Lagerhaltung</li> </ul>	
2.3	Leistungserstellungsprozess <ul style="list-style-type: none"> <li>- Produktions- und Kostentheorie</li> <li>- Optimale Produktionsmenge</li> </ul>	
2.4	Absatzwirtschaft (Marketing) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Absatzplanung</li> <li>- Absatzdurchführung und Absatzkontrolle</li> </ul>	

**UE**

## 1. Grundlagen der Betriebswirtschaft und Ansatzpunkte der Unternehmenspolitik

4

## 1.1 Gegenstand und Aufgaben der BWL

## 1.2 Unternehmensziele/-grundsätze/-visionen

### 1.3 Unternehmensaufbau

- Rechtsformen
- Kooperationsformen
- Aufbau-, Ablauf und Projektorganisation

## 1.4 Personalmanagement

- Zusammenhang zwischen Personal- und Geschäftspolitik
- Ziele und Instrumente des Personalmanagements

10

## 2. Leistungserstellung, Logistik und Absatzwirtschaft (Marketing)

8

## 2.1 Betriebliche Leistungsfaktoren

## 2.2 Beschaffungslogistik und Lagerhaltung

- Bedarfs- und Beschaffungsplanung
- Lagerplanung und Lagerhaltung

## 2.3 Leistungserstellungsprozess

- Produktions- und Kostentheorie
- Optimale Produktionsmenge

## 2.4 Absatzwirtschaft (Marketing)

- Absatzplanung
- Absatzdurchführung und Absatzkontrolle

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung		
<b>3. Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)</b> 3.1 KLR als Teilbereich des betrieblichen Rechnungswesens - Aufgaben und Zielsetzung der KLR - Begriff und Abgrenzung der betrieblichen Kosten und Leistungen 3.2 Kostenverläufe und Kosteneinflussgrößen 3.3 Systeme der Kosten- und Leistungsrechnung - Vollkostenrechnung - Teilkostenrechnung 3.4 Kostenmanagement	10	
<b>4. Investitionsplanung und Investitionsrechnung</b> 4.1 Phasen eines Investitionsvorhabens - Informationsbeschaffung und -aufbereitung - Investitionsdurchführung und -kontrolle 4.2 Verfahren der Investitionsrechnung - Statische Verfahren - Dynamische Verfahren	5	
<b>5. Finanzwirtschaft</b> 5.1 Ermittlung des Finanzbedarfs 5.2 Aufbau einer Liquiditäts- und Finanzplanung 5.3 Finanzierungsformen	5	
<b>6. Überblick über betriebswirtschaftliche Beratungsinstrumente der Sparkassen-Finanzgruppe für Firmenkunden</b>	1	
<b>7. Betriebswirtschaftliche Gründe für Unternehmensinsolvenzen</b>	1	
<b>Literatur:</b>  Sparkassen-Colleg Fachgebiet 1 - Allgemeine Betriebswirtschaft Lerneinheit F - studienvorbereitend  Sparkassen-Colleg Fachgebiet 1 - Allgemeine Betriebswirtschaft Lerneinheiten A, B, C, D, E, G - studienbegleitend		

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Marketing in Sparkassen	
<b>Lernziele</b>  Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- Marketing als Leitidee für unternehmerisches Handeln erklären,</li> <li>- die Marktstellung der Sparkassen beschreiben,</li> <li>- wichtige Instrumente der Informationsgewinnung erläutern, deren Ergebnisse analysieren und Schlussfolgerungen ziehen,</li> <li>- Instrumente der Unternehmenskommunikation und deren Bedeutung erläutern,</li> <li>- die Bedeutung und Notwendigkeit eines aktiven Sparkassenvertriebs erkennen,</li> <li>- die Erfolgsfaktoren für den Sparkassenvertrieb beschreiben,</li> <li>- die in der Sparkassenpraxis etablierten Konzepte des aktiven Verkaufs erläutern.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 20	
<b>Lerninhalte</b>  <b>1. Marketing und Kommunikation</b> 1.1 Begriffsbestimmungen 1.2 Marketingregelkreis 1.3 Qualitätsmanagement  <b>2. Der Markt für Finanzdienstleistungen</b> 2.1 Wettbewerbssituation 2.2 Marktanteile und Image 2.3 Strukturveränderungen  <b>3. Die Informationsgewinnung</b> 3.1 Methoden der Marktforschung 3.2 Marktforschungsinstrumente  <b>4. Kommunikationspolitik</b> 4.1 Unternehmenskommunikation 4.2 Vertriebskommunikation	<b>UE</b>  2       2       2       3

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<b>5. Strategisches und operatives Vertriebsmanagement</b>	5
5.1 Vertriebspolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertriebsstrategie</li> <li>- Kundensegmente</li> <li>- Vertriebswege</li> <li>- Zielvereinbarung und Anreizsysteme</li> <li>- Vertriebscontrolling</li> </ul>	
5.2 Produktpolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anforderungen an die Produktpolitik</li> <li>- Produktlebenszyklus</li> </ul>	3
5.3 Preispolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einflussfaktoren auf die Preisfindung</li> <li>- Preisdifferenzierung</li> </ul>	3
<b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 2 - Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft Lerneinheit D – studienbegleitend	

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Medialer Vertrieb (einschl. Spezialfragen des Zahlungsverkehrs)	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Rahmen der Kundenberatung Auskunft geben über das Angebot medialer Produkte und Services unter Einbeziehung von Zahlungsverkehrsfragen,</li> <li>- die richtige Kundenlösung erkennen, bei Bedarf den Spezialisten zum richtigen Zeitpunkt - ggf. unter Nutzung technischer Systeme - in die Kundenbetreuung integrieren,</li> <li>- die betriebswirtschaftlichen Vorteile und Mehrwerte für Kunden und Sparkasse mit marketingstrategischen Gesichtspunkten verknüpfen,</li> <li>- den Medialen Vertrieb in die Vertriebsstruktur der Sparkassen organisatorisch einordnen und dessen Bedeutung herausstellen,</li> <li>- den Mehrwert medialer Angebote für die tägliche Arbeit erkennen und anwenden.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 10	
<b>Lerninhalte</b> <b>1. Strategie und Steuerung</b> 1.1 Etablierung/Ausbau eines integrierten Multikanalvertriebssystems in der Sparkasse 1.2 Grundlagen der medialen Vertriebssteuerung 1.3 Geeignete Mess-Instrumente  <b>2. Organisation, Personal und Prozesse</b> 2.1 Aufbauorganisatorische Verankerung medialer Kanäle 2.2 Aufgaben und Schnittstellen zwischen Vertriebs- und internen Bereichen 2.3 Karrierewege  <b>3. Produkte und Services</b> 3.1 Basisinstrumente Internet-Filiale, Apps & Co. 3.2 Kunden-Service-Center für mediale Kundenkontakte 3.3 Angebote für die Zielgruppe Privatkunden 3.4 Angebote für die Zielgruppe Firmenkunden 3.5 Bezahlverfahren mit und ohne Debit-/Kreditkarten 3.6 e-Payment 3.7 Aktuelles  <b>4. Sicherheit</b> 4.1 Sicherungsverfahren für Kunden 4.2 Umgang mit Schadensfällen	<b>UE</b>  2  1  6  1

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<b>Geschäftspolitik und Unternehmenskultur der Sparkassen</b>	
<b>Lernziele</b>  Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Ziele der Geschäftspolitik und deren Wechselwirkungen erklären,</li> <li>- Besonderheiten der Sparkassen-Finanzgruppe erläutern,</li> <li>- aus den Zielen und Besonderheiten Folgerungen für deren praktische Umsetzung in der Sparkasse ziehen, daraus Konsequenzen für das eigene Arbeitsgebiet ableiten und geschäftspolitische Maßnahmen der Geschäftsleitung gegenüber Mitarbeitern und Kunden positiv vertreten.</li> </ul>	
<b>Unterrichtseinheiten: 20</b>	
<b>Lerninhalte</b>	<b>UE</b>
<b>1. Bankbetriebliche Rahmenbedingungen</b>	<b>8</b>
1.1 Kreditinstitute in Deutschland, Europa und international 1.2 Geschäftspartner und Eigengeschäfte 1.3 Bankenaufsicht/Sparkassenaufsicht 1.4 Wesentliche Bestimmungen des deutschen und europäischen Aufsichtsrechts 1.5 Einlagensicherung und Anlegerschutz	
<b>2. Grundlagen der Geschäftspolitik</b>	<b>4</b>
2.1 Besonderheiten der Sparkassen-Finanzgruppe 2.2 Träger der Geschäftspolitik 2.3 Ziele der Geschäftspolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auftragsziele</li> <li>- Sicherungsziele</li> </ul>	
<b>3. Strategische und operative Ansätze der Geschäftspolitik</b>	<b>8</b>
3.1 Strukturwandel am Bankenmarkt 3.2 Strategie der Sparkassen-Finanzgruppe 3.3 Praxis der Geschäftspolitik <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unternehmensphilosophie und –planung</li> <li>- Instrumente der Geschäftspolitik</li> <li>- Aktuelle Tendenzen</li> </ul>	
<b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 2 - Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft Lerneinheit A - studienvorbereitend Lerneinheit B, C - studienbegleitend	

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung		
Grundfragen des bürgerlichen Rechts in der Kundenberatung		
<p><b>Lernziele</b></p> <p>Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die für die praktische Kundenberatung erforderlichen Grundzusammenhänge des Allgemeinen Teils des BGB darlegen,</li> <li>- Begründung und Erlöschen einzelner für die Kundenbeziehung relevanten Schuldverhältnisse erläutern,</li> <li>- wesentliche Grundfragen aus dem Recht der beweglichen Sachen in der Kundenberatung erklären,</li> <li>- die für die Kundenbeziehung wichtigen gesetzlichen Vertretungsverhältnisse darstellen und anwenden,</li> <li>- die gesetzliche und gewillkürte Erbfolge mit ihren Beschränkungen und Beschwerden vor dem Hintergrund der Kundenbeziehung darstellen und erbrechtliche Haftungsfragen erkennen,</li> <li>- die Bedeutung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Kundenbeziehung erkennen.</li> </ul>		
Unterrichtseinheiten: 36		
<p><b>Lerninhalte</b></p> <p><b>1. Allgemeiner Teil</b></p> <p>1.1 Spezielle Fragen der Rechts- und Geschäftsfähigkeit natürlicher und juristischer Personen</p> <p>1.2 Form der Rechtsgeschäfte</p> <p>1.3 Sachen, Bestandteile, Zubehör</p> <p>1.4 Vertrag, Angebot/Annahme/Änderungen; Auslegung §§ 133, 157 BGB</p> <p>1.5 Anfechtung (§§ 119 ff. BGB)</p> <p>1.6 Nichtigkeit (§§ 134, 138 BGB)</p> <p>1.7 Vertretung, AGB Nr. 4, Anscheins-/Duldungsvollmacht, Selbstkontrahieren</p> <p>1.8 Verjährung</p> <p><b>2. Schuldrecht</b></p> <p>2.1 Vertragliche/gesetzliche Schuldverhältnisse</p> <p>2.2 Zurückbehaltungsrecht</p> <p>2.3 Haftungsgrundsätze (§§ 276, 278 BGB)</p> <p>2.4 Leistungsstörungen (Überblick)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verzug</li> <li>- Verschulden bei Vertragsabschluss</li> <li>- Schadenersatzansprüche</li> </ul>		<p><b>UE</b></p> <p>8</p> <p>10</p>

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<p>2.5 Erlöschen von Schuldverhältnissen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfüllung</li> <li>- Leistung an Erfüllungs Statt/erfüllungshalber</li> <li>- Aufrechnung</li> <li>- Hinterlegung</li> <li>- Erlassvertrag</li> <li>- Novation</li> </ul> <p>2.6 Gläubigerwechsel</p> <p>2.7 Schuldübernahme</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- privative</li> <li>- kumulative</li> </ul> <p>2.8 Mehrheit von Gläubigern und Schuldnern, insbesondere Gesamtschuldner</p> <p>2.9 Einzelfragen aus dem Recht der besonderen Schuldverhältnisse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwartschaftsrecht</li> <li>- Vermieterpfandrecht</li> <li>- Werkunternehmerpfandrecht</li> <li>- Ungerechtfertigte Bereicherung</li> </ul> <p>2.10 Allgemeine Geschäftsbedingungen</p> <p><b>3. Sachenrecht (bewegliche Sachen)</b></p> <p>3.1 Besitz, mittelbarer Besitz</p> <p>3.2 Sicherungsübereignung</p> <p>3.3 Eigentum an beweglichen Sachen und Grundstücken, Übereignung, insbesondere gutgläubiger Erwerb</p> <p>3.4 Pfandrecht (Grundpfandrechte werden im „Kreditgeschäft“ behandelt, AGB-Pfandrecht in „Spezialfragen der Kontoführung“)</p> <p><b>4. Familienrecht</b></p> <p>4.1 Gesetzliche Vertretung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern</li> <li>- Vormundschaften/Pflegschaften</li> <li>- Betreuung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechtliche Wirkung</li> <li>- Einwilligungsvorbehalt</li> </ul> </li> </ul> <p>4.2 Lebenspartnerschaften und Verwandtschaft</p> <p>4.3 Güterstände</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zugewinnngemeinschaft</li> <li>- Gütertrennung</li> </ul>	<p>2</p> <p>6</p>



<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<p><b>5. Erbrecht</b></p> <p>5.1 Gesamtrechtsnachfolge, Erbenhaftung (Überblick)</p> <p>5.2 Gesetzliche Erbfolge</p> <p>5.3 Testament, Berliner Testament, Erbvertrag, Enterbung, Pflichtteil, Vermächtnis, Auflagen, Teilungsanordnung</p> <p>5.4 Erbengemeinschaft und deren Teilung</p> <p>5.5 Verfügung durch Miterben (Nachweis der Erbenstellung (AGB Nr. 5, Erbschein) wird in „Spezialfragen der Kontoführung“ behandelt)</p> <p>5.6 Auskunft an Erben und an Miterben</p> <p>5.7 Vor- und Nacherbschaft</p> <p>5.8 Erbausschlagung</p> <p>5.9 Testamentsvollstrecker („Nachlassverwaltung/-insolvenz/-pflegschaft werden in „Spezialfragen der Kontoführung“ behandelt)</p> <p><b>Literatur:</b>  Sparkassen-Colleg  Fachgebiet 4 - Recht  Lerneinheiten A, B, C, D – studienbegleitend</p> <p>Gesetzestext „BGB“ (aktuelle Auflage, z.B. Beck-Texte)</p>	10

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<b>Gesellschafts-, vollstreckungs- und insolvenzrechtliche Fragen in der Firmenkundenbetreuung</b>	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- gesellschaftsrechtliches Grundlagenwissen im Geschäftsverkehr mit Firmenkunden anwenden,</li> <li>- die für die Firmenkundenbeziehungen relevanten Fragen der Unternehmensveräußerung und Rechtsformänderung darstellen,</li> <li>- die für die Firmenkunden relevanten Vollstreckungsverfahren darstellen,</li> <li>- die Insolvenz von Firmenkunden beschreiben.</li> </ul>	
<b>Unterrichtseinheiten: 20</b>	
<b>Lerninhalte</b> <b>1. Handels- und Gesellschaftsrecht</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>1.1 Der Grundsatz der gesamten Hand bei den Personenhandels-gesellschaften</li> <li>1.2 Der Grundsatz der juristischen Person bei den Kapitalgesell-schaften</li> <li>1.3 Geschäftsführung und Vertretung <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterscheidung von Geschäftsführung und Vertretung</li> <li>- Geschäftsführung und Vertretung bei den einzelnen Gesellschaftstypen</li> <li>- Prokura- und Handlungsvollmacht</li> </ul> </li> <li>1.4 Vermögensrechtliche Stellung der Gesellschafter <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stellung im Innenverhältnis</li> <li>- Haftung im Außenverhältnis</li> </ul> </li> <li>1.5 Mitgliedschaft, Eintritt und Austritt von Gesellschaftern (auch durch Erbfolge)</li> <li>1.6 Beendigung/Liquidation der Gesellschaften</li> <li>1.7 Atypische Gesellschaftsformen/Mischformen <ul style="list-style-type: none"> <li>- die GmbH &amp; Co KG</li> </ul> </li> <li>1.8 Veräußerung von Unternehmen, Umwandlung der Rechtsform von Unternehmen (Überblick) <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft</li> <li>- Schuldenhaftung, Forderungsübertragung</li> <li>- Haftung bei Eintritt in kaufmännische Unternehmen</li> <li>- Verschmelzung, Umwandlung von Gesellschaften</li> </ul> </li> </ul>	<b>UE</b> 14

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<p><b>2. Grundzüge des Vollstreckungs- und Insolvenzrechts</b></p> <p>2.1 Vollstreckungsverfahren</p> <p>2.2 Insolvenzrecht</p> <p><b>Literatur:</b></p> <p>Sparkassen-Colleg</p> <p>Fachgebiet 4 - Recht</p> <p>Lerneinheit E - studienvorbereitend</p> <p>Lerneinheit F, G - studienbegleitend</p> <p>Gesetzestext „HGB“ (aktuelle Auflage, z.B. Beck-Texte)</p>	6

**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**  
Generalistische Ausprägung

<b>Kommunikation, Kooperation und Moderation</b>
--

## Lernziele

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die Grundlagen des Zeitmanagements nennen und die wesentlichen Aspekte einer realistischen Tagesplanung erläutern,
- den zwischenmenschlichen Kommunikationsprozess beschreiben, mögliche Problemfelder analysieren und Möglichkeiten zur konstruktiven Kommunikationsgestaltung erklären,
- unterschiedliche Faktoren beschreiben, die die Arbeitsleistung eines Teams und die Arbeitszufriedenheit der einzelnen Teammitglieder beeinflussen und die eigenen Einwirkungsmöglichkeiten als Teammitglied zur Erreichung einer konstruktiven, ziel- und aufgabenorientierten Zusammenarbeit erklären,
- sich als Besprechungsleiter ziel- und teilnehmerorientiert verhalten,
- verschiedene Moderationstechniken erläutern und in Besprechungssituationen anwenden,
- Auswirkungen der veränderten Arbeitswelt kennen und erläutern.
- verschiedene Methoden des agilen Arbeitens benennen und erklären.

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- die Grundlagen des Zeitmanagements nennen und die wesentlichen Aspekte einer realistischen Tagesplanung erläutern,
- den zwischenmenschlichen Kommunikationsprozess beschreiben, mögliche Problemfelder analysieren und Möglichkeiten zur konstruktiven Kommunikationsgestaltung erklären,
- unterschiedliche Faktoren beschreiben, die die Arbeitsleistung eines Teams und die Arbeitszufriedenheit der einzelnen Teammitglieder beeinflussen und die eigenen Einwirkungsmöglichkeiten als Teammitglied zur Erreichung einer konstruktiven, ziel- und aufgabenorientierten Zusammenarbeit erklären,
- sich als Besprechungsleiter ziel- und teilnehmerorientiert verhalten,
- verschiedene Moderationstechniken erläutern und in Besprechungssituationen anwenden,
- Auswirkungen der veränderten Arbeitswelt kennen und erläutern.
- verschiedene Methoden des agilen Arbeitens benennen und erklären.

Unterrichtseinheiten: 24
--------------------------

<b>Lerninhalte</b>	<b>UE</b>
<b>1. Kommunikation / Arbeitsmethodik</b> 1.1 Selbst- und Zeitmanagement 1.2 Grundlagen der Kommunikation 1.3 Vier Seiten einer Nachricht 1.4 Grundsätze für gelungene Kommunikation 1.5 Kommunikationsstörungen 1.6 Feedback und Metakommunikation	8
<b>2. Kooperation</b> 2.1 Arbeiten im Team 2.2 Entwicklungsphasen einer Gruppe 2.3 Teamzusammensetzung und Aufgabenerfüllung 2.4 Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten	7
<b>3. Moderation</b> 3.1 Vorbereitung einer Besprechung 3.2 Verhalten als Besprechungsleiter 3.3 Moderationstechniken	1
<b>4. Agile Arbeitswelt</b> 4.1 Überblick über die veränderte Arbeitswelt 4.2 Auswirkungen auf Organisationsstrukturen und Hierarchien 4.3 Methoden des agilen Arbeitens	8
<b>Literatur:</b> Studienbriefe der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe: Kooperation und Projektmanagement Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation	

**UE**

8

## 1. Kommunikation / Arbeitsmethodik

## 1.1 Selbst- und Zeitmanagement

## 1.2 Grundlagen der Kommunikation

### 1.3 Vier Seiten einer Nachricht

## 1.4 Grundsätze für gelungene Kommunikation

## 1.5 Kommunikationsstörungen

## 1.6 Feedback und Metakommunikation

## 2. Kooperation

7

## 2.1 Arbeiten im Team

## 2.2 Entwicklungsphasen einer Gruppe

## 2.3 Teamzusammensetzung und Aufgabenerfüllung

## 2.4 Steuerungs- und Interventionsmöglichkeiten

### 3. Moderation

1

### 3.1 Vorbereitung einer Besprechung

### 3.2 Verhalten als Besprechungsleiter

### 3.3 Moderationstechniken

#### 4. Agile Arbeitswelt

8

#### 4.1 Überblick über die veränderte Arbeitswelt

## 4.2 Auswirkungen auf Organisationsstrukturen und Hierarchien

### 4.3 Methoden des agilen Arbeitens

**Literatur:**

Studienbriefe der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe:

## Kooperation und Projektmanagement

## Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Grundlagen des Projektmanagements	
<b>Lernziele</b>  Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen und Konzepte des Projektmanagements erklären,</li> <li>- Rahmenbedingungen für Projekte erklären,</li> <li>- kreative Arbeitsmethoden für eine Projektentwicklung nutzen,</li> <li>- Organisationsformen und Projektrollen erläutern,</li> <li>- strukturierte Planungsmethoden erläutern,</li> <li>- Methoden zur Termin- und Ablaufplanung nutzen,</li> <li>- Projektsteuerung erläutern,</li> <li>- das Projektcontrolling erläutern.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 18	
<b>Lerninhalte</b>  <b>1.      Eigenschaften von Projekten</b> 1.1 Projektmanagement-Begriff 1.2 Unterschied Projekt/Prozess 1.3 Projektprofile 1.4 Projektarten  <b>2.      Projektorganisation</b> 2.1 Arten (inkl. agiles Projektmanagement) 2.2 Projektgremien 2.3 Rollen eines Projektteams 2.4 Aufgaben der verschiedenen Teammitglieder 2.5 Teamarbeit  <b>3.      Vorgehen in Projekten</b> 3.1 Projektidee/Projektinitiative 3.2 Vorprojekt 3.3 Projektauftrag 3.4 Projektstart 3.5 Projektplanung 3.6 Überwachung und Steuerung 3.7 Projektabschluss 3.8 Erfahrungssicherung	<b>UE</b>  2          3          3

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<b>4. Projektziele</b> 4.1 Dimensionen: Qualität – Zeit – Kosten 4.2 Prozess der Zielklärung 4.3 Formulierung von Projektzielen	1
<b>5. Projektplanung</b> 5.1 Ziele der Projektplanung 5.2 Stufen der Projektplanung 5.3 Planungselemente	3
<b>6. Qualitätssicherung bei Projekten</b> 6.1 Häufige Problembereiche 6.2 Optimierungskriterien	2
<b>7. Projektcontrolling und –steuerung</b> 7.1 Projektregelkreis 7.2 Abgrenzung	2
<b>8. Projektinformation/-dokumentation</b> - Projektmanagementhandbuch	1
<b>9. Informationssysteme für Projekte</b> - Unterstützungspotenziale	1
<b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 9 – Handlungskompetenz Lerneinheit E – studienbegleitend  Studienbriefe der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe: Kooperation und Projektmanagement	

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Führung, Gesprächsführung und Präsentation	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Rolle der Führungskraft und die damit verbundenen Anforderungen und die wesentlichen Führungsaufgaben erklären und Möglichkeiten erläutern, wie die Führungskraft den geschäftspolitischen Erfolg beeinflussen kann,</li> <li>- die Notwendigkeit einer systematischen Gesprächsvor- und –nachbereitung erklären und sich im Rahmen einer strukturierten Gesprächsführung zielgerichtet verhalten,</li> <li>- zielgerichtet Präsentationen vorbereiten und durchführen.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 22	
<b>Lerninhalte</b> <b>1. Führung</b> 1.1 Grundlagen der Führung/Management-Regelkreis 1.2 Anforderungen an die Führungskraft 1.3 Rollenproblematik der Führungskraft 1.4 Zielerreichung als Führungsaufgabe 1.5 Vertriebsorientiert führen  <b>2. Mitarbeitergespräche führen</b> 2.1 Einflussfaktoren der Gesprächsführung 2.2 Gesprächsanlässe 2.3 Gesprächsvorbereitung 2.4 Gesprächsdurchführung 2.5 Gesprächsnachbereitung  <b>3. Präsentation</b> 3.1 Grundlagen der Rhetorik 3.2 Verbale und non-verbale Wirkungsmittel 3.3 Aufbau einer Präsentation 3.4 Vorbereitung und Durchführung von Präsentationsübungen  <b>Literatur:</b> Studienbriefe der Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe: Kooperation und Projektmanagement Gesprächsführung und Moderation/ Präsentation	<b>UE</b> 8  8  6

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Controlling in Sparkassen	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Instrumente der FI zur Vor- und Nachkalkulation unterscheiden,</li> <li>- Margen und Zinskonditionenbeiträge berechnen und interpretieren,</li> <li>- Kalkulationen nach der Marktzinsmethode im Grund- und Barwertmodell durchführen,</li> <li>- die Problematik zur Kalkulation variabler Bankgeschäfte einschätzen,</li> <li>- die Berechnung von Standard-Stückkosten nachvollziehen und die Werte interpretieren,</li> <li>- lang- und kurzfristige Preisgrenzen berechnen und interpretieren,</li> <li>- bei der Kalkulation von Kreditgeschäften die Verwendung von Rating- und Scoringinformationen verstehen,</li> <li>- Nachkalkulationsergebnisse zur Umsetzung im ertragsorientierten Vertrieb nutzen,</li> <li>- das Konzept einer Gesamtbanksteuerung aufzeigen.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 18	
<b>Lerninhalte</b> <ol style="list-style-type: none"> <li> <b>Arten und Ziele der Kalkulation</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>Vorkalkulation</li> <li>Nachkalkulation</li> </ol> </li> <li> <b>Kalkulation im Wertbereich nach der Marktzinsmethode</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>Grundmodell und Barwertmodell</li> <li>Kalkulation variabler Geschäfte</li> </ol> </li> <li> <b>Kalkulation im Betriebsbereich nach der prozessorientierten Standard-Einzelkostenrechnung</b> </li> <li> <b>Ermittlung kostenorientierter Angebotspreise für Bankleistungen</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>Preisobergrenzen bei Anlageprodukten</li> <li>Preisuntergrenzen bei Kreditgeschäften unter Einbeziehung der Informationen aus dem einheitlichen Rating und Scoring</li> </ol> </li> <li> <b>Zusammenführung von Wert- und Betriebsbereich zu Kalkulationsobjekten</b> <ol style="list-style-type: none"> <li>Konto-/Kundenkalkulation</li> <li>Profit-Center-Rechnungen</li> </ol> </li> </ol>	<b>UE</b>  1     3     3     3     2



<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<b>6. Konzept der Gesamtbanksteuerung und Risikotragfähigkeit</b> 6.1 Risikoarten 6.2 Steuerungsansätze  <b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 2 - Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft Lerneinheit G - studienvorbereitend Lerneinheiten H, I - studienbegleitend	6

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Jahresabschluss der Kreditinstitute	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewertungs- und Bilanzierungsmaßnahmen sowie deren Spielräume erläutern,</li> <li>- die Bildung stiller Reserven zwecks Risikovorsorge erklären,</li> <li>- die bewertungs- und bilanzpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten bei Bilanzen von Kreditinstituten analysieren (formelle und materielle Bilanzpolitik),</li> <li>- Regelungen der Bankenaufsicht zum Eigenkapital und zur Liquidität erklären,</li> <li>- Regelungen zu den internationalen Rechnungslegungsvorschriften insbesondere für Kreditinstitute erklären.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 24	
<b>Lerninhalte</b>	<b>UE</b>
<b>1. Rechtsgrundlagen für die Finanzbuchhaltung in Kreditinstituten</b> 1.1 Handels- und Steuerrecht 1.2 KWG, RechKredV 1.3 Internationale Rechnungslegungsvorschriften	2
<b>2. Aufbau und Gliederung des Jahresabschlusses</b> 2.1 Bilanz, Erfolgsrechnung 2.2 Anhang und Lagebericht 2.3 Wichtige Positionen: Eigene Wertpapiere, Vorsorgereserven	3
<b>3. Handels- und steuerrechtliche Bewertungsvorschriften</b> 3.1 Handelsrechtliche Bewertungsvorschriften 3.2 Steuerrechtliche Bewertungsvorschriften 3.3 Maßgeblichkeitsprinzip und Grenzen der Maßgeblichkeit 3.4 Latente Steuern	8
<b>4. Materielle und formelle Bilanzpolitik</b> 4.1 Forderungen 4.2 Sachanlagen 4.3 Eigene Wertpapiere 4.4 Rückstellungen 4.5 Überkreuzkompensation	5

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<p><b>5. Bankenaufsichtsrechtliche Anforderungen an Eigenkapital und Liquidität</b></p> <p>5.1 Eigenmittelanforderungen</p> <p>5.2 Liquiditätsanforderungen</p>	4
<p><b>6. Internationale Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute</b></p> <p><b>Literatur:</b></p> <p>Sparkassen-Colleg</p> <p>Fachgebiet 2 – Bank- und Sparkassenbetriebswirtschaft</p> <p>Lerneinheiten E und F - studienbegleitend</p> <p>Ratgeber zur Einkommensteuer (Aktuelle Ausgabe), DSV</p> <p>HGB, Beck'sche Textausgabe</p>	2

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Wirtschafts- und währungspolitische Fragen in der Kundenberatung	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- die für die heutige Wirtschaftspolitik grundlegenden wirtschaftspolitischen Konzepte unterscheiden, aktuelle wirtschaftspolitische Maßnahmen diesen Konzepten zuordnen und deren Bedeutung für das Eigen- und Kundengeschäft erkennen,</li> <li>- den Sinn und die Wirkungsweise aktueller wirtschaftspolitischer Maßnahmen und Entwicklungen erklären, deren Auswirkungen auf die verschiedenen Kundengruppen in den Sparkassen und Landesbanken analysieren und im Kundengespräch Interpretationen vermitteln,</li> <li>- die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion erläutern, den aktuellen Sachstand beschreiben und zu kundenrelevanten Fragestellungen ökonomisch begründete Stellungnahmen abgeben.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 34	
<b>Lerninhalte</b>	<b>UE</b>
<b>1. Volkswirtschaftliche Grundlagen</b>	<b>4</b>
1.1 Bedeutung der Wirtschafts- und Währungspolitik in der Sparkassenpraxis	
1.2 Formen von Wirtschaftsordnungen	
1.3 Ziele, Aufgaben und Träger der Wirtschaftspolitik	
1.4 Nachfrage, Angebot und Preisbildung	
1.5 Marktformen und Verhaltensweisen	
<b>2. Wettbewerbspolitik</b>	<b>1</b>
2.1 Aufgaben und Funktionen von Wettbewerb	
2.2 Wettbewerbspolitische Leitbilder	
2.3 Wettbewerbsbeschränkungen	
2.4 Wettbewerbspolitik in Deutschland und Europa	
<b>3. Konjunktur</b>	<b>1</b>
3.1 Das Konjunkturphänomen	
3.2 Konjunkturphasen und -zyklen	
3.3 Konjunkturindikatoren	
3.4 Konjunkturforschung	

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung		
<b>4.</b>	<b>Wirtschaftspolitische Paradigmen als Lösungen für Stabilitätsprobleme</b> 4.1 Das Konzept der angebotsorientierten Wirtschaftspolitik 4.2 Das Konzept der nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik 4.3 Bewertung der Paradigmen unter Berücksichtigung der historischen Erfahrungen und der aktuellen Wirtschaftspolitik	2
<b>5.</b>	<b>Ziele und Maßnahmen der Wirtschaftspolitik</b> 5.1 Gesamtwirtschaftliche Ziele und deren Wechselwirkungen 5.2 Angemessenes Wirtschaftswachstum 5.3 Hoher Beschäftigungsgrad 5.4 Stabiles Preisniveau 5.5 Außenwirtschaftliches Gleichgewicht	6
<b>6.</b>	<b>Finanzpolitik</b> 6.1 Überblick öffentlicher Aufgaben, Einnahmen und Ausgaben 6.2 Antizyklische Finanzpolitik und Instrumente 6.3 Aktuelle Fragen der Finanzpolitik in Deutschland	2
<b>7.</b>	<b>Sozial- und Verteilungspolitik</b> 7.1 Ziele, Prinzipien und Instrumente der Sozialpolitik 7.2 Organisation der sozialen Sicherungssysteme in Deutschland 7.3 Wirkungen und Probleme der Sozialpolitik anhand aktueller Beispiele	2
<b>8.</b>	<b>Struktur- und Wachstumspolitik</b> 8.1 Ursachen Strukturwandel 8.2 Notwendigkeit und Ansätze von Strukturpolitik	2
<b>9.</b>	<b>Geldpolitik</b> 9.1 Geldtheoretische Grundlagen 9.2 Strategie und Instrumentarium der EZB 9.3 Faktoren und Entwicklung der Zinsen 9.4 Transmission geldpolitischer Impulse	8

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<b>10. Internationale Wirtschaftsbeziehungen</b> 10.1 Chancen und Risiken der Globalisierung 10.2 Bedeutung des Außenhandels für Deutschland 10.3 Wechselkurssystem 10.4 Internationale Abkommen und Institutionen 10.5 Europäische Integration	4
<b>11. Ökologie und Ökonomie</b>  <b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 3 – Wirtschafts- und Währungspolitik Lerneinheiten A, B, C, D, E, F, G, H - studienbegleitend	2

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Steuerfragen in der Beratung vermögender Privatkunden (inkl. Grundlagen des Steuerrechts)	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- kundenbezogene Grundlagen aus der Abgabenordnung erklären,</li> <li>- Grundbegriffe und die Systematik des Einkommensteuerrechts erklären und in der Kundenberatung anwenden,</li> <li>- Steuerkenntnisse in der Beratung insbesondere vermögender Privatkunden bei der Kapitalanlage anwenden,</li> <li>- Steuerkenntnisse in der Beratung zum Erwerb und der Finanzierung von Immobilien anwenden,</li> <li>- Steuerkenntnisse in der Beratung zur Rentenbesteuerung und Altersvorsorge anwenden,</li> <li>- Kunden in Erbschafts- und Schenkungsteuerangelegenheiten über die gesetzlichen Regelungen informieren.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 24	
Lerninhalte	UE
1. <b>Grenzen der steuerlichen Beratung</b>	1
2. <b>Abgabenordnung mit Festsetzungsverfahren und Rechtsbehelfsverfahren</b> 2.1 Steuerermittlungsverfahren 2.2 Steuerfestsetzungsverfahren 2.3 Festsetzungsverjährung 2.4 Rechtsbehelfe - außergerichtlich - gerichtlich	2
3. <b>Grundbegriffe, ESt-Systematik, Einkunftsarten, Verlustausgleich, Verlustabzug, Steuertarif</b> 3.1 Steuerpflicht (unbeschränkt/beschränkt) 3.2 Grundbegriffe aus dem Einkommensteuerrecht 3.3 ESt-Systematik und Steuertarif 3.4 Verlustausgleich 3.5 Verlustabzug	4

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<b>4. Überschusseinkunftsarten</b> 4.1 Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit 4.2 Einkünfte aus Kapitalvermögen 4.3 Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung 4.4 Sonstige Einkünfte aus Rentenbesteuerung	8
<b>5. Sonderausgaben</b> 5.1 Überblick über Sonderausgaben 5.2 Vorsorgeaufwendungen im Hinblick auf die Kundenberatung	3
<b>6. Erbschaft- und Schenkungsteuer</b> 6.1 Objekt 6.2 Bemessungsgrundlage und Systematik 6.3 Tarif	3
<b>7. Fallstudien für die Kundenberatung</b>	3
<b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 10 – Grundlagen Steuern Lerneinheit A, B – studienbegleitend  Ratgeber zur Einkommensteuer (Aktuelle Ausgabe)  NWB-Textausgabe/Wichtige Steuergesetze Verlag Neue Wirtschafts-briefe, Hemel/Berlin	



Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Wertpapiere I: Anlage in Renten, Aktien und Fonds (einschl. Finanzmathematik)	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- im Bereich der Rentenwerte, Aktien und Investmentanteile und Zertifikate vermögende Privatkunden und Firmenkunden sachkundig beraten,</li> <li>- Portfolios auf Grundlage der Erkenntnisse der Asset Allocation strukturieren,</li> <li>- finanzmathematisches Grundlagenwissen nutzen, welches zur qualifizierten Beratung vermögender Kunden notwendig ist.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 34	
Lerninhalte	UE
1. <b>Geschäftspolitische Bedeutung der Beratung vermögender Kunden</b>	1
2. <b>Grundlagen der Anlage in Wertpapieren (Asset Allocation)</b>	2
3. <b>Anlage in Rentenwerten</b>	
3.1 Bestimmungsgrößen der Zinsentwicklung	1
3.2 Struktur des inländischen Rentenmarkts (einschl. der Emissionen von Sparkassen und Landesbanken)	1
3.3 Rating von Anleihen	2
3.4 Sonderformen von Rentenwerten	3
- Fremdwährungsanleihen	
- Zerobonds	
- Floating Rate Notes	
- Wandelanleihen	
- Nachranganleihen	
3.5 Rentenrechnung	4
- Rendite- und Kursberechnung / Barwert von Rentenzahlungen	
- Duration, Modified Duration in der Beratungspraxis	
3.6 Steuerliche Betrachtung und Verlustverrechnung	1
4. <b>Anlage in Aktien</b>	
4.1 Erfolg einer Aktienanlage (kurz- und langfristig) inkl. Bedeutung der Volatilität	1
4.2 Börsensegmente und Aktienindizes	1
4.3 Going Public/IPO	1

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
4.3 Aktienanalyse - Fundamentale Analyse - Technische Analyse - Marktpsychologie (Behavioral Finance)	8
<b>5. Vermögensanlage in Investmentfonds und sonst. Anlageformen</b>	
5.1 Bewertung von Fonds (Performanceberechnung und –vergleich, Benchmarking, Volatilität, Fondskennzahlen, Fondsratings)	3
5.2 ETFs und ETCs inkl. Geschäftspolitischer Einordnung	1
5.3 Kryptowertpapiere und Kryptowährungen	1
<b>6. Nachhaltigkeit in der Anlageberatung</b>	3
 <b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 5 – Vermögensmanagement Lerneinheit A – studienvorbereitend Lerneinheiten B, C, D, G – studienbegleitend  Sparkassen-Colleg Fachgebiet 8 – Grundlagen der Finanzmathematik Lerneinheiten A, B, C - studienbegleitend	



<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<b>Recht in der Anlageberatung</b>	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtssicher beraten,</li> <li>- alle aufsichtsrechtlichen Pflichten erfüllen.</li> </ul>	
<b>Unterrichtseinheiten: 10</b>	
<b>Lerninhalte</b>	<b>UE</b>
<b>1. Zustandekommen von Verträgen</b> 1.1 Angebot und Annahme 1.2 Formerfordernisse 1.3 Unwirksamkeit und Nichtigkeit	1
<b>2. Anlageberatung und der Beratungsvertrag</b> 2.1 Zustandekommen 2.2 Inhalt 2.3 Anleger- und objektgerechte Beratung 2.4 Vertragsstörungen 2.5 Haftung 2.6 Rechtsprechung	2
<b>3. Aufsicht im Wertpapierhandel</b> 3.1 Das Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) 3.2 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) 3.3 Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht 3.4 Sanktionen für Fehlverhalten auf Instituts- und Mitarbeitererebene	2
<b>4. Verhaltens- und Organisationspflichten im Wertpapiergeschäft</b> 4.1 Wahrung der Interessen des Kunden 4.2 Umgang mit Interessenkonflikten, insbes. bei Zuwendungen 4.3 Compliance Organisation 4.4 Bestmögliche Orderausführung	2

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<b>5. Kundeninformation</b> 5.1 Informationsblätter (wesentliche Anlegerinformationen, Produktinformationsblatt, Vermögensinformationsblatt) 5.2 Basisinformationen 5.3 Prospekte und Flyer	1
<b>6. Einholung von Kundenangaben und angemessene Finanzinstrumente</b> 6.1 Kundenkategorien 6.2 Kenntnisse und Erfahrungen des Kunden 6.3 Klassen von Finanzinstrumenten	1
<b>7. Anlageberatung und Vermögensverwaltung</b> 7.1 Risikobereitschaft und Anlageziele 7.2 Geeignete Finanzinstrumente 7.3 Beratungsprotokoll	1
Literatur: Sparkassen-Colleg Fach 5 - Vermögensmanagement Lerneinheit A Kapitel 6 - studienbegleitend	

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung		
Spezialfragen der Kontoführung		
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontoinhaberschaft, Gläubigereigenschaft und Verfügungsberechtigung beim Eigen-, Fremd- und Treuhandkonto gegeneinander abgrenzen und in der Kundenberatung anwenden sowie Haftungsfragen erklären,</li> <li>- die Vorschriften des Geldwäschegesetzes beachten,</li> <li>- die für die Praxis wichtigen Kontenarten (wie z. B. Mietkautionenkonto, Konten für Wohnungseigentümer, Vereins- und Anderkonten) einrichten und führen,</li> <li>- Rechte Dritter am Konto erklären und ihre Auswirkungen für die Sparkasse erkennen,</li> <li>- Nachlasskonten abwickeln und alle damit in Verbindung stehenden erbrechtlichen Grundprobleme in der Kundenberatung lösen,</li> <li>- dem Kunden die Bedeutung gesetzlicher und rechtsgeschäftlicher Vertretungsverhältnisse bei der Kontoführung erklären.</li> </ul>		
Unterrichtseinheiten: 20		
<b>Lerninhalte</b> <b>1. Kontoinhaberschaft / Gläubigereigenschaft (auch in steuerrechtlicher Hinsicht), Verfügungsbefugnis, Haftung, Legitimation</b> 1.1 Überblick Kontoarten (Einzel-, Gemeinschafts-, Treuhand-, Fremdkonto) <ul style="list-style-type: none"> <li>- AGB Sparkassen</li> <li>- Basiskonto</li> <li>- Weitere aktuelle Spezialfragen zum Giro- und Sparverkehr</li> </ul> 1.2 Ausgewählte Legitimationsfragen (nach Zivilrecht / AO / GwG)		<b>UE</b>  2
<b>2. Spezialfälle zum Einzelkonto</b> 2.1 Konten zugunsten Dritter 2.2 Vollmachten <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontovollmacht (Umfang, Erteilung, Widerruf, AGB Nr. 4)</li> <li>- Vorsorgevollmacht (notariell / Sparkassen-Vorsorgevollmacht)</li> </ul> 2.3 Rechte Dritter am Einzelkonto <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abtretung</li> <li>- Verpfändung</li> <li>- AGB-Pfandrecht</li> <li>- Pfändung/Pfändungsschutzkonto</li> <li>- Verbraucherinsolvenz (Überblick Verfahrensablauf und Kontoführung)</li> </ul>		6

**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**  
Generalistische Ausprägung

<p><b>3. Spezialfälle zum Gemeinschaftskonto</b></p> <p>3.1 Ehegattenkonto</p> <p>3.2 Erbengemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Legitimation (Erbschein, AGB Nr. 5)</li> <li>- Auskünfte, Verfügungsbefugnisse</li> <li>- Vor- und Nacherbschaft (Spezialfragen zur Kontoführung)</li> <li>- Testamentsvollstreckung (Spezialfragen zur Kontoführung)</li> <li>- Nachlasspflegschaft</li> <li>- Nachlassverwaltung, Nachlassinsolvenz</li> <li>- Erbenhaftung</li> </ul> <p>3.3 Rechte Dritter am Gemeinschaftskonto</p>	6
<p><b>4. Spezialfälle zum Treuhand- und Fremdkonto</b></p> <p>4.1 Abgrenzung Treuhand-Fremdkonto</p> <p>4.2 Betreutenkonten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Spezialfragen zur Kontoführung (rechtliche Wirkung und Einwilligungsvorbehalt werden allgemein in „Grundfragen des bürgerlichen Rechts“ behandelt)</li> </ul> <p>4.3 Konten für BGB Gesellschaften</p> <p>4.4 Konten für nichtrechtsfähige Vereine</p> <p>4.5 Konten für Wohnungseigentümergeinschaften</p> <p>4.6 Mietkautionen (Treuhandlösung, Verpfändungslösung)</p> <p>4.7 Rechte Dritter am Treuhandkonto</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pfändung</li> <li>- AGB-Pfandrecht</li> <li>- Insolvenz</li> </ul> <p><b>Literatur:</b></p> <p>Gesetzestext „BGB“ (aktuelle Auflage z.B. Beck-Texte)</p>	6

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Vorsorge- und Risikomanagement	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Funktionsweise und das Absicherungsniveau der einzelnen Bausteine der Altersvorsorge erklären,</li> <li>- Versicherungsprodukte im Rahmen der Altersvorsorge, zur Absicherung des Risikos bei Verlust der Arbeitskraft und zur Absicherung des Risikos bei Pflegebedürftigkeit erklären,</li> <li>- bedarfsgerechte Versicherungsangebote der Verbundpartner unterbreiten.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 16	
Lerninhalte	UE
<b>1. Bausteine der Altersvorsorge</b> 1.1 Gesetzliche Rentenversicherung 1.2 BasisRente 1.3 Riesterrente 1.4 Betriebliche Altersversorgung 1.5 Private Rentenversicherung	4
<b>2. Vorsorge bei Verlust der Arbeitskraft</b> 2.1 Berufsunfähigkeitsversicherung 2.2 Unfallversicherung	4
<b>3. Absicherung im Todesfall durch Risiko-Lebensversicherung</b>	4
<b>4. Vorsorge bei Pflegebedürftigkeit durch Pflegegeld</b>	2
<b>5. Bedarfsgerechte Angebote mit Produkten der VGH</b>	2



**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**  
Generalistische Ausprägung

<b>Finanzierung von Immobilien</b>
------------------------------------

## **Lernziele**

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- dem Kunden aktuelle Konditionenvarianten erläutern,
- zur Finanzierung und Beleihung von Objekten notwendige Unterlagen bearbeiten,
- rechtliche Verhältnisse bei Grundpfandrechten im Hinblick auf Bestellung, Abtretung und Löschung erläutern,
- die Finanzierung von Neubauobjekten und Gebrauchtimmobilien in der Praxis abwickeln,
- Beleihungswertermittlungen anhand entsprechender Unterlagen durchführen.

Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs

- dem Kunden aktuelle Konditionenvarianten erläutern,
- zur Finanzierung und Beleihung von Objekten notwendige Unterlagen bearbeiten,
- rechtliche Verhältnisse bei Grundpfandrechten im Hinblick auf Bestellung, Abtretung und Löschung erläutern,
- die Finanzierung von Neubauobjekten und Gebrauchtimmobilien in der Praxis abwickeln,
- Beleihungswertermittlungen anhand entsprechender Unterlagen durchführen.

<p><b>Unterrichtseinheiten: 36</b></p>
--

Lerninhalte		UE
1.	<b>Rahmenbedingungen der Immobilienfinanzierung</b>	1
	1.1 Zweck und Bedeutung der Immobilienfinanzierung und der Immobilienvermittlung	
	1.2 Beteiligte bei der Immobilienfinanzierung	
	1.3 Staatliche Förderung und steuerliche Aspekte	
	1.4 Mittelbeschaffung/Refinanzierung	
	1.5 Gesetzliche Vorgaben	
2.	<b>Gesamtkostenermittlung und Finanzierungsplanung</b>	5
	2.1 Gesamtkostenermittlung	
	2.2 Finanzierungsplanung	
	2.3 Finanzierungsunterlagen	
	2.4 Sparkassendarlehen als Realkredit/Personalkredit	
	2.5 Finanzierung unter Einbindung der Verbundpartner	
	- Bauspardarlehn	
	- Zwischenkredit	
	- Vorfinanzierungskredit	
	- Tilgungsbausparvertrag	
	- Finanzierung aus einer Hand	
	2.6 Einsatzmöglichkeiten öffentlicher Mittel zur Immobilienfinanzierung	
3.	<b>Kreditwürdigkeitsprüfung</b>	3
	3.1 Gesetzliche Anforderungen an die Kreditwürdigkeitsprüfung	
	3.2 Kapitaldienstrechnung	
	3.3 Prognose der Kapitaldienstfähigkeit	

**UE**

## 1. Rahmenbedingungen der Immobilienfinanzierung

1

- 1.1 Zweck und Bedeutung der Immobilienfinanzierung und der Immobilienvermittlung
- 1.2 Beteiligte bei der Immobilienfinanzierung
- 1.3 Staatliche Förderung und steuerliche Aspekte
- 1.4 Mittelbeschaffung/Refinanzierung
- 1.5 Gesetzliche Vorgaben

## 2. Gesamtkostenermittlung und Finanzierungsplanung

5

- 2.1 Gesamtkostenermittlung
- 2.2 Finanzierungsplanung
- 2.3 Finanzierungsunterlagen
- 2.4 Sparkassendarlehen als Realkredit/Personalkredit
- 2.5 Finanzierung unter Einbindung der Verbundpartner
  - Bauspardarlehn
  - Zwischenkredit
  - Vorfinanzierungskredit
  - Tilgungsbausparvertrag
  - Finanzierung aus einer Hand
- 2.6 Einsatzmöglichkeiten öffentlicher Mittel zur Immobilienfinanzierung

### 3. Kreditwürdigkeitsprüfung

3

- ### 3.1 Gesetzliche Anforderungen an die Kreditwürdigkeitsprüfung
- ### 3.2 Kapitaldienstrechnung
- ### 3.3 Prognose der Kapitaldienstfähigkeit

**Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)**  
Generalistische Ausprägung

3.4 Dokumentation der Kreditwürdigkeitsprüfung	
3.5 Rechtsfolgen bei einer fehlerhaften Kreditwürdigkeitsprüfung	
<b>4. Grundstücksrecht</b>	<b>6</b>
4.1 Funktion und Aufbau des Grundbuchs	
4.2 Eintragungsverfahren und Eintragungsgrundsätze	
4.3 Erwerb und Übertragung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten	
- Kaufvertrag/Auflassung/Auflassungsvormerkung	
4.4 Rangverhältnisse im Grundbuch	
4.5 Öffentlicher Glaube des Grundbuchs	
4.6 Lasten und Beschränkungen in Abt. II und deren Bewertung	
<b>5. Beleihungswertermittlung</b>	<b>7</b>
5.1 Rechtliche Grundlagen	
5.2 Beleihungsgegenstände (inkl. Erbbaurechte und Wohnungs-/Teileigentum)	
5.3 Wertbegriffe	
5.4 Wertermittlungsverfahren	
5.5 Besichtigung	
<b>6. Besicherung von Krediten durch Grundpfandrechte</b>	<b>5</b>
6.1 Gegenstand und Umfang der dinglichen Haftung	
6.2 Entstehung und Erwerb von Grundpfandrechten	
6.3 Sicherungsvertrag / Sicherungszweckerklärung	
6.4 Rangierungsmaßnahmen und Löschungsansprüche	
6.5 Freigabe von Grundstücken, Grundstücksteilen und Grundpfandrechten	
<b>7. Abschluss des Kreditvertrages und notleidende Darlehen</b>	<b>5</b>
7.1 Konditionen- und Darlehensvertragsgestaltung und Konsequenzen für Kunden und Sparkasse	
- Konditionenniveau	
- Variabler Zinssatz/Festzins/Effektivzins	
- Vorfälligkeitsentschädigung	
- Echte/unechte Abschnittsfinanzierung	
- PAngV	
- Ordentliche und außerordentliche Kündigungsmöglichkeiten	
- Vertragsanpassungen	

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
7.2 Kreditentscheidung und Auszahlungsbedingungen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Finanzierungsabwicklung bei Neubaufinanzierung</li> <li>- Finanzierungsabwicklung beim Erwerb von Gebrauchtimmobilien</li> <li>- Auszahlung von Bausparmitteln</li> </ul> 7.3 Notleidende Darlehen	
<b>8. Spezialfragen des Immobiliengeschäfts</b> 8.1 Immobilienleasing 8.2 Immobilienerwerb vom Bauträger	1
<b>9. Versicherungen rund um die Immobilie</b>	1
<b>10. Fallstudienarbeit</b>	2
<b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 6 – Immobiliengeschäft und -finanzierung Lerneinheit A – studienvorbereitend Lerneinheiten B, C, D, E – studienbegleitend	

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Firmenkundenkreditgeschäft (einschl. Leasing und Factoring)	
<p><b>Lernziele</b></p> <p>Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wesentliche Merkmale der Kreditprodukte im Kundengespräch erläutern (einschl. Vertragsgestaltung),</li> <li>- eine Kreditwürdigkeitsprüfung unter Berücksichtigung der Auslastung der Kapitaldienstgrenze und der kritischen Würdigung von Plandaten durchführen,</li> <li>- eine Kreditwürdigkeitsprüfung und Kreditüberwachung anhand einer DATEV-Auswertung (Standard BWA) durchführen,</li> <li>- die praxisrelevanten Auswirkungen der KWG-rechtlichen Bestimmungen für Groß-, Millionen- und Organkredite erläutern und anwenden,</li> <li>- die Vorschriften des § 18 KWG in der Praxis beachten,</li> <li>- die sparkassenrechtlichen Vorschriften für das Kreditgeschäft beachten,</li> <li>- die Kreditsicherungsmittel unter Beachtung der Vertragsgestaltung und der jeweils neuesten Rechtsprechung anwenden,</li> <li>- die wesentlichen Aspekte von Leasing und Factoring erläutern,</li> <li>- erkennen, ob ein Firmenkunde (Gewerbekunde) für Leasing-, Factoring- oder Beteiligungsgesellschaften in Frage kommt und Spezialisten in die Betreuung dieses Kunden integrieren.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 40	
<p><b>Lerninhalte</b></p> <p><b>1. Entwicklungsphasen von Firmen- und Gewerbekunden</b></p> <p><b>2. Bankrecht bei Finanzierungen</b></p> <p>2.1 Kredit- und Kreditnehmerbegriffe</p> <p>2.2 Groß-, Millionen- und Organkredite</p> <p>2.3 Offenlegungspflichten</p> <p>2.4 Bestimmungen des Sparkassenrechts</p> <p><b>3. Finanzierungsformen</b></p> <p>3.1 Betriebsmittelkredite</p> <p>3.2 Investitionskredite einschl. öffentlicher Finanzierungshilfen</p> <p>3.3 Absatzfinanzierungen</p> <p>3.4 Corporate Finance</p> <p>3.5 Derivative Finanzierungsinstrumente</p> <p>3.6 Fremdkapitalbeschaffung über den Kapitalmarkt</p>	<p><b>UE</b></p> <p>1</p> <p>5</p> <p>3</p>

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung		
<b>4.</b>	<b>Beurteilung der Unternehmer- und Unternehmenssituation</b>	<b>8</b>
	4.1 Management/Unternehmer	
	4.2 Marktanalyse	
	4.3 Wirtschaftliche Verhältnisse	
	4.4 Instrumente der Überprüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse	
<b>5.</b>	<b>Bewertung und Bestellung von Sicherheiten</b>	<b>9</b>
	5.1 Wertpapiere	
	5.2 Waren und sonstige bewegliche Sachen	
	5.3 Forderungen	
	5.4 Bürgschaften, Mithaftung, Garantien und sonstige Gewährleistungen	
	5.5 Grundpfandrechte (Inhalte werden im Fach Immobilien vermittelt)	
	5.6 Sonstige Sicherheiten	
<b>6.</b>	<b>Vertragsgestaltung und –abschluss</b>	<b>2</b>
<b>7.</b>	<b>Begleitung eines Kreditengagements</b>	<b>2</b>
	7.1 Kreditüberwachung	
	7.2 Instrumente	
<b>8.</b>	<b>Unternehmen in der Krise</b>	<b>2</b>
	8.1 Früherkennung	
	8.2 Krisenmanagement	
	8.3 Behandlung notleidender Kredite	
<b>9.</b>	<b>Verfahren der Unternehmensbewertung</b>	<b>2</b>
<b>10.</b>	<b>Fallstudienarbeit</b>	<b>2</b>
<b>11.</b>	<b>Internationales Geschäft und Nachhaltigkeit im Firmenkundengeschäft</b>	<b>4</b>

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung	
<p><b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 7 – Finanzierung/Firmen- und Gewerbekundengeschäft Lerneinheiten A, B, C, H – studienvorbereitend</p> <p>Sparkassen-Colleg Fachgebiet 7 – Finanzierung/Firmen- und Gewerbekundengeschäft Lerneinheiten D, F, G - studienbegleitend</p>	

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Unternehmensanalyse	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- den Umfang der Rechnungslegungspflicht von Unternehmen erklären,</li> <li>- die Aussagekraft der Rechnungslegungsinformationen und ihre Eignung für Bonitätsbeurteilungen einschätzen,</li> <li>- Jahresabschlüsse als Grundlage für Jahresgespräche im S-Finanzkonzept einsetzen,</li> <li>- den Zusammenhang zwischen handels- und steuerrechtlicher Rechnungslegung erklären,</li> <li>- aus Basis der Analyseregeln des EBIL-Systems Einzelabschlüsse für Analysezwecke aufbereiten,</li> <li>- die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen im Hinblick auf eine Bonitätsbeurteilung bewerten,</li> <li>- eine Bilanzkritik erstellen.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 34	
<b>Lerninhalte</b> <b>1. Umfang der Rechnungslegungsinstrumente in Abhängigkeit von Rechtsform und Größe des Unternehmens</b> 1.1 Bilanzierende und nicht bilanzierende Unternehmen 1.2 Kapitalgesellschaften und Nichtkapitalgesellschaften 1.3 Größenklassen der Kapitalgesellschaften  <b>2. Aussagekraft der Jahresabschlussbestandteile</b> 2.1 Inhalt und Aussagekraft von Bilanz und GuV 2.2 Inhalt und Aussagekraft von Anhang und Lagebericht  <b>3. Abbildung ausgewählter Geschäftsvorfälle im Jahresabschluss</b> 3.1 Besprechung von Positionen aus Bilanz und GuV 3.2 Anlagevermögen 3.3 Struktur der Verbindlichkeiten 3.4 GuV nach Gesamtkostenverfahren / Umsatzkostenverfahren 3.5 Bestandsveränderungen 3.6 Wareneinkauf/Wareneinsatz 3.7 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen  <b>4. Zusammenhang von Handels- und Steuerbilanzen</b> 4.1 Maßgeblichkeitsprinzip 4.2 Grenzen der Maßgeblichkeit	<b>UE</b>  2  3  5  4

<b>Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang)</b> Generalistische Ausprägung		
<b>5.</b>	<b>Aufbau einer Bilanzanalyse</b> 5.1 Strukturbilanz 5.2 Struktur GuV 5.3 Cashflow-Analysen	6
<b>6.</b>	<b>Betriebswirtschaftliche Kennzahlen</b> 6.1 Kennzahlen zur Beurteilung der <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ertragslage</li> <li>- Vermögenslage</li> <li>- Finanzlage</li> </ul> 6.2 Kennzahlenzusammenhänge (ROI-Kennzahlenbaum)	4
<b>7.</b>	<b>Bearbeitung praktischer Fälle im EBIL-System</b>	4
<b>8.</b>	<b>Durchführung von Bilanzkritiken anhand von EBIL-Auswertungslisten</b> 8.1 Aufbau des Kennziffernspiegels 8.2 Bilanzkritiken anhand von EBIL-Auswertungslisten mit praktischen Fällen	6
<b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 7 – Finanzierung/Firmen- und Gewerbekundengeschäft Lerneinheit E - studienbegleitend		



Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung	
Steuern der Firmenkunden	
<b>Lernziele</b> Der Teilnehmer/die Teilnehmerin kann am Ende des Studiengangs <ul style="list-style-type: none"> <li>- die verschiedenen Gewinnermittlungsvorschriften für Kunden unterscheiden,</li> <li>- die steuerlichen Aspekte der Rechtsform von Unternehmen beurteilen,</li> <li>- die Bewertung von bilanzierten Vermögens- und Schuldposten im Steuerrecht mit dem Handelsrecht vergleichen,</li> <li>- die Einnahmen-/Überschussrechnung für Zwecke der Bonitätsanalyse von Firmenkunden beurteilen,</li> <li>- die Systematik der Körperschaft- und Gewerbesteuerermittlung erklären.</li> </ul>	
Unterrichtseinheiten: 16	
<b>Lerninhalte</b>	<b>UE</b>
<b>1. Gewinneinkunftsarten im Überblick</b> 1.1 Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 1.2 Einkünfte aus Gewerbebetrieb 1.3 Einkünfte aus selbstständiger Arbeit	1
<b>2. Gewinnermittlungsvorschriften</b> Vergleich Bilanz und Einnahme-/Überschussrechnung	1
<b>3. Einnahme-/Überschussrechnung</b> 3.1 Praktischer Fall 3.2 Kritische Würdigung	2
<b>4. Handels- und steuerrechtliche Bewertungsvorschriften</b> 4.1 Maßgeblichkeitsprinzip 4.2 Grenzen der Maßgeblichkeit	4
<b>5. Steuerliche Bewertungswahlrechte (Sachverhaltsgestaltungen)</b> Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung und den Cash Flow	2
<b>6. Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer</b> 6.1 Objekt der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer 6.2 Ermittlung der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer	2

Studiengang zum/zur Sparkassenbetriebswirt/in (Fachlehrgang) Generalistische Ausprägung		
7.	<b>Besteuerung der unterschiedlichen Rechtsformen der Unternehmung</b> Vergleich zwischen Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften	2
8.	<b>Betriebsaufspaltung</b>	1
9.	<b>Fallstudien</b>	1
<b>Literatur:</b> Sparkassen-Colleg Fachgebiet 10 – Grundlagen Steuern Lerneinheit C - studienbegleitend  NWB-Textausgabe/Wichtige Steuergesetze Verlag Neue Wirtschafts-briefe, Hemel/Berlin		